

Den ewig Gestrigen und Nörglern aber rufen wir im Vorübergehen zu:

Liegt uns manches auch noch weit,  
mit uns zieht doch die neue Zeit.

*Wolfram Rochlitzer, Student der DHfK Leipzig:* Als Student der DHfK möchte ich zu einigen Fragen des Sports Stellung nehmen. Im Rechenschaftsbericht wie im Referat des Genossen Walter Ulbricht ist die große Bedeutung des Sports als wichtiges Mittel zur Erhaltung der Volksgesundheit und der Entwicklung eines kulturvollen Lebens unserer Werktätigen hervorgehoben worden. Im allgemeinen ist es noch so, daß trotz der vielen guten Beschlüsse und Direktiven unseres Zentralkomitees zu den Fragen der Körperkultur noch viele Genossen und Parteiorganisationen nur passiv das sportliche Geschehen verfolgen. Zwar gibt es zum Wochenbeginn in vielen Betrieben und auch an unserer Hochschule genügend erhitzte Debatten über den Ausgang von Fußballspielen, aber nicht im gleichen Maße Anstrengungen, um im Betrieb und in den Wohngebieten den Sport der Werktätigen zu organisieren. Allein die Tatsache, daß bisher im DTSB nur 1,3 Millionen Sportler organisiert sind und nur 150 000 Werktätige sich am Massensport in den Betrieben beteiligen, ist doch ein Ausdruck dafür, daß die Kreisleitungen und Grundorganisationen unserer Partei den Fragen des Sports als wichtiges Mittel der massenpolitischen Arbeit nicht genügend Aufmerksamkeit schenken.

Millionen Werktätige arbeiten in sozialistischen Betrieben und in der sozialistischen Landwirtschaft: Sie vollbringen große Taten im Kampf um den Sieg des Sozialismus. Sie haben daher auch ein Recht darauf, in den Stunden der Freizeit Möglichkeiten zur Entspannung und Erholung auch durch Sport und Spiel zu finden.

Die immer noch verbreitete Ansicht, die sportliche Betätigung sei eine Privatangelegenheit eines jeden einzelnen, muß endlich überwunden werden, denn Körperkultur und Sport sind wichtige Bestandteile unserer neuen, sozialistischen Kultur. Ein gehaltvolles kulturelles Leben der Werktätigen und eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Jugend sind im Sozialismus ohne Körperkultur und Sport einfach nicht denkbar. Der neue, sozialistische Mensch wird, wie Genosse Walter Ulbricht betonte, nicht nur über hohe geistige